

Geschäftszahl: 2020-0.737.261

## **Toolbox- Opferschutzgruppen**

Wien, 20.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gewalt gegen Frauen und Kinder hat viele Gesichter und meist lebenslange Folgen. Häusliche Gewalt führt fast immer zu gesundheitlichen Problemen, die von körperlichen Verletzungen über psychische Beschwerden bis hin zu chronischen Krankheiten reichen. Von den Betroffenen konsultieren rund 27 % eine Gesundheitseinrichtung (FRA 2014). Für die Opfer häuslicher Gewalt ist das Gesundheitswesen oftmals die erste Anlaufstelle, wo nicht nur die Verletzungen behandelt werden, sondern ggf. an spezialisierte Opferschutzeinrichtungen vermittelt werden kann.

Somit nehmen Gesundheitseinrichtungen einen besonderen Stellenwert in der Gewaltprävention ein.

Seit dem Jahr 2012 sind die Akutkrankenanstalten gesetzlich verpflichtet, Opferschutzgruppen zusätzlich zu Kinderschutzgruppen zu implementieren (§ 8e KAKuG). Ihre Hauptaufgabe ist die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um im Krankenhaus die Früherkennung von häuslicher Gewalt in hoher Qualität leisten zu können. Speziell geschultes Gesundheitspersonal soll misshandelte Patientinnen und Patienten identifizieren, sensibel ansprechen, qualifiziert betreuen,

gerichtstauglich dokumentieren, deren Schutzbedürfnis abklären und sie über Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Die Initiative zur Erarbeitung eines „Werkzeugkoffers“ für Opferschutzgruppen setzte das BMSGPK bereits im Vorjahr. Als Ergebnis der Gemeinschaftsarbeit von 20 Expertinnen und Experten aus Krankenanstalten, Gewaltschutzeinrichtungen, der Wissenschaft und des Projektteams der GÖG ist die Toolbox Opferschutz auf [www.toolbox-opferschutz.at](http://www.toolbox-opferschutz.at) seit kurzem online verfügbar. Die Toolbox ist eine Sammlung wissenschaftlich fundierter und multidisziplinär erarbeiteter Instrumente, Prozessdarstellungen, Formulare etc., die sich in der praktischen Opferschutzgruppenarbeit bewährt haben. Sie beinhaltet Informationen und Instrumente zur raschen Identifizierung von Gewaltopfern, zur gerichtsverwertbaren Dokumentation, zur praktischen Gesprächsführung auch unter knappen Zeitressourcen u. v. m.

Damit die digitale Toolbox nun auch zur praktischen Anwendung kommt, bitte ich Sie, die Klinikstandorte darüber zu informieren und die Toolbox den bestehenden bzw. geplanten Opferschutzgruppen als Arbeitsinstrumentarium zu empfehlen.

Demnächst ist seitens des BMSGPK in Kooperation mit der GÖG eine österreichweite Aussendung an die Akutkrankenanstalten geplant, um auf die Grundprinzipien effektiver Gewaltprävention durch einfühlsame Intervention im Gesundheitswesen hinzuweisen und auch darauf, diese mit der digitalen Toolbox Opferschutz stärker in den Häusern zu verankern. Wenn der Erstkontakt und die Erstversorgung im Verdachtsfall wissenschaftlich informiert und, wo sinnvoll, standardisiert abgewickelt wird, kann den Gewaltopfern im Krankenhaus besser geholfen werden.

Diese Chance gilt es wahrzunehmen und zu nutzen. Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Krankenanstalten für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement für gewaltbetroffene Frauen und Kindern.

Mit freundlichen Grüßen



Rudolf Anschober  
Bundesminister